



## PRESSEMITTEILUNG

ROTH, JULI 2025

### BESUCH VOM „KLASSENSPRECHER DER PATIENTEN“

**Thomas Zöllner ließ sich die Landkreis-Musterwohnung TABEA zeigen und nahm sich eine Menge Zeit**

**Roth.** Es könnte das wohl ungewöhnlichste Präsent sein, das Thomas Zöllner je geschenkt bekommen hat: Ein Farbroller mit langem Griff. Eine große Überraschung war das indes nicht, hatte der Pflegebeauftragte der Staatsregierung mit dem „Hilfsmittel“ schon im vergangenen Herbst in Allersberg Bekanntschaft gemacht. Genauer gesagt ist das gute Stück sogar schuld daran, dass es den Landtagsabgeordneten in die Landkreis-Musterwohnung TABEA verschlagen hat – in der er dann anderweitig ins Staunen geriet.

„Schon ein Hammer, mit welchen Kleinigkeiten man den Alltag meistern kann“, entfuhr es Thomas Zöllner spontan, nachdem er mit Landrat Ben Schwarz am Esstisch gemeinsam verschiedene Szenen durchgespielt hatte. Einen Suppenteller auslöffeln oder ein Brot mit Butter bestreichen - mit nur einer Hand. Herausforderungen, mit denen Carmen Fuhrmann und Gerhard Kunz nahezu täglich zu tun haben. Die beiden Landratsamtsmitarbeiter sind diejenigen, die die Führungen durch die TABEA – die Anfangsbuchstaben von Technik, Alltag, Barrierefreiheit, Erleben und für Alle - in der Gartenstraße übernehmen. Sie beraten Betroffene und Angehörige zu Hilfsmitteln und barrierefreiem Wohnen und konnten selbst Fachmann Zöllner noch einiges Neues zeigen.

Ein Trinkbecher mit Membran, die das Verschlucken von Flüssigkeit verhindert, Küchenschränke, die herunterfahren und sich per Fernbedienung öffnen lassen oder auch „nur“ Pfennigartikel wie ein Sockenhalter – damit sie für Sehbehinderte sortierbar sind. Manchmal kann es eine automatische Herdabschaltung sein, die ein Verbleiben in den eigenen vier Wänden ermöglicht.

„Das wünschen sich fast alle Menschen“, berichteten Fuhrmann und Kunz aus der Praxis. Das Politikerduo war sich in der Schlussfolgerung einig: „Das muss unser Ziel sein.“ Thomas Zöllner ergänzte, dass es langfristig nicht leistbar sei, alle Pflegebedürftigen ins Heim zu bringen. Finanziell nicht, personell nicht. „Jeder, der daheim bleiben könnte, nimmt an anderer Stelle Betten und Fachkräfte weg.“

Die Fachleute und Insider – Zöllners gesamte Familie ist im Gesundheitsbereich tätig – machten weitere Problemfelder auf. Während es in den eigenen vier Wänden oftmals noch gelinge, Maßnahmen in Richtung Barrierefreiheit umzusetzen, sei das „bei Mieträumen ganz, ganz schwierig“. Zumal – und das nahm der Pflegebeauftragte gerne als konkreten und akuten Auftrag mit – die finanzielle Förderung von Badumbauten in Bayern eingefroren wurde. „Dabei ist das ein Hauptpunkt“, untermauerte Gerhard Kunz. Denn dass eine Badewanne oder eine Dusche mit 15-Zentimeter-Umrandung für einen gehandicapten Menschen keine Option sei, leuchte wohl jedem ein.

## PRESSEMITTEILUNG

An die 900 Führungen jährlich bieten die Berater in der TABEA an, auf der Homepage des Landratsamtes ist ein 360-Grad-Blick, zudem sind digitale Rundgänge möglich. „Einmal war ich sogar live mit China verbunden“, verriet Carmen Fuhrmann, die froh ist, dass der Landkreis schon vor Jahren mit Weitsicht ein derartiges Projekt umgesetzt hat. „Heute wär' das wohl nicht mehr möglich und/oder nicht bezahlbar“, sind sich alle einig.

Besichtigt werden kann die Musterwohnung in der Gartenstraße immer donnerstags von 9 bis 13 Uhr, vier Mal im Jahr wird ein „Samstag der Offenen Tür“ angeboten. „Das Schöne an unserer Arbeit ist, dass man den Menschen helfen kann.“ Ein Satz, den der Pflegebeauftragte der Staatsregierung nur allzu gerne unterstrich.

Thomas Zöller testete Plattformlift oder Hausnotruf persönlich– die TABEA hat eine entsprechende Vereinbarung mit der Leitstelle. Gerade Letzteres komme bei vielen Besuchern gut an, berichtete Carmen Fuhrmann. Viele hätten eine Hemmschwelle, den entsprechenden Knopf zu drücken. „Hier können sie erfahren, dass am anderen Ende ein freundlicher Mensch noch dazu laut genug mit ihnen spricht.“

Neben seinem „Spezial-Geschenk“ überreichte Carmen Fuhrmann dem Unterfranken zudem einen Landkreis-Notfallordner. „Ein ebenso wichtiger Punkt“, dankte Zöller, der interessiert hörte, dass in der Roth-Edition neben den „typischen“ Inhalten wie Vorsorgevollmacht oder Notfallkontakte unter anderem Hinweise zum „digitalen Erbe“ oder Haustieren enthalten sind.

Auf andere Art und Weise mitnehmen „musste“ Thomas Zöller den Hinweis von Gerhard Kunz, dass Bayern die Beihilfen zur Wohnraumanpassung „eingefroren“ hat. Dank derer konnten Pflegebedürftige oder Menschen mit Handicap bis zu 10 000 Euro beispielsweise für einen Badumbau erhalten. „Ein Wiederaufleben-Lassen der Förderung wär' sehr wichtig“, gab er dem Abgeordneten mit nach München.

Zöller hatte den Besuch bei der Eröffnung der Landkreis-Demenz-Wochen im vergangenen Herbst spontan zugesagt, deren Ehrengast er war. Schon da war der Landtagsabgeordnete beeindruckt von dem, was „die Rother“ auf die Beine stellen.

Ein Eindruck, der sich bei und mit dem Besuch in der TABEA bestätigen sollte. „Beispiele, wie sie hier gezeigt werden, sind ganz, ganz wichtig, um möglichst lange selbstbestimmt leben zu können“, bescheinigte Thomas Zöller. Die sei eine wertvolle Einrichtung, die „wenn es sie nicht gäbe, man erfinden müsste“.